

**Teresa Ferrer Valls (Hg.):** *Diccionario biográfico de actores del teatro clásico español (DICAT)*. Edición digital. Kassel: Edition Reichenberger 2008, VIII, 48 S. + DVD-ROM (Teatro del Siglo de Oro; Bibliografías y catálogos, 50).

Mit der Publikation des digitalen *Diccionario biográfico de actores del teatro clásico español (DICAT)* ist die Erforschung des professionellen Schauspielerwesens im Siglo de Oro auf eine neue Grundlage gestellt worden. Unter Leitung von Teresa Ferrer hat eine Wissenschaftlergruppe<sup>7</sup> zwischen 1993 und 2008, finanziert durch die Dirección del Patrimonio Cultural de la Generalitat Valenciana, das Ministerio de Educación y Ciencia und die Generalitat Valenciana, eine Datensammlung auf DVD-ROM erstellt, die es dem Spezialisten für das Theater im Siglo de Oro ermöglicht, relevante Daten zu Schauspielern, Theatertruppenleitern, Musikern, Kassierern, Souffleuren und Kleiderwarten, die vom Beginn

---

<sup>7</sup> Verónica Arenas Lozano, Josefa Badía Herrera, Mimma De Salvo, Alejandro Gadea Raga, Alejandro García Reidy, Anna Giordano Gramegna, Dolores González Martínez, Dolores Noguera Guirao, Maite Pascual Bonis, Francisco Sáez Raposo. Weitere Mitarbeiter: Rosa Álvarez Sellers, Nuria Beltrán Gragera, Miriam Civera Arjona, Miguel Ángel Coso Marín, Charles Davis, Luis Llorens Marzo, Juan Sanz Ballesteros, Eva Soler Sasera, Debora Vaccari. Technische Einrichtung: Arturo Silvestre Mora. Begonnen wurde das noch anders dimensionierte Projekt von Amelia García-Valdecasas (†) und Pilar Sarrió Rubio.

des professionellen Theaters in Spanien in den 1540er Jahren bis zum Ende des 17. Jh. aktiv waren, abzurufen und nach Bedarf miteinander zu kombinieren.

Der *DICAT* war seit langer Zeit ein Desiderat der Forschung, wie der 1988 erschienene Aufsatz von John E. Varey, der neben Joan Oleza für das Projekt als Berater zur Seite stand, unterstreicht.<sup>8</sup> Denn als ›Vorläufer‹ des *DICAT* stand das zu Beginn des 18. Jh. zusammengestellte Verzeichnis *Genealogía, origen y noticias de los comediantes de España* zur Verfügung,<sup>9</sup> das hauptsächlich zwei Quellen auswertete, nämlich die Bücher der 1634 gegründeten *Cofradía de Nuestra Señora de la Novena* und die Rechnungsbücher des Hospital General de Valencia. Neben dem Schauspieler-Katalog, den Casiano Pellicer im zweiten Teil seines *Tratado histórico sobre el origen y progreso de la comedia y del histrionismo en España* (Madrid 1804) anführte, war der Referenz-Katalog für die Forschung bislang die »List of Spanish Actors and Actresses. 1560–1680«, die als Anhang in Rennerts *The Spanish Stage in the Time of Lope de Vega* von 1909 zu finden ist und sich – wie Pellicer – auf die *Genealogía* sowie auf Sekundärliteratur wie die Arbeiten von José Sánchez Arjona und Emilio Cotarelo y Mori stützte. T. Ferrer unterstreicht in ihrer »Introducción y metodología«, dass ein Forscher am Ende des 20. Jh. also angesichts einer großen Menge neuer, aber nicht systematisch geordneter Daten zum spanischen Theaterwesen des Siglo de Oro nur auf den längst veralteten und mit Fehlern behafteten Katalog von Rennert zugreifen konnte (7).

Indem die Equipe um T. Ferrer insgesamt fast 300 in der Regel publizierte Quellen ausgewertet hat, zu denen Quellen des 16. und 17. Jh., wie zum Beispiel der Briefwechsel von Lope de Vega, ebenso gehören wie die Ergebnisse der klassischen und neueren Archiv- und anderer Forschung, die bis zum Jahr 2000 – in Ausnahmefällen bis 2006 – erschienen sind, eröffnet sie der Forschung ganz neue und an die heutigen technischen Gegebenheiten angepasste Möglichkeiten. Neben der Auswahl und Eingabe der relevanten Daten in eine Datenbank war es ein wichtiges Ziel, diese Daten nicht nur additiv zu präsentieren, sondern soweit wie möglich untereinander abzugleichen und nach Zuverlässigkeit zu gewichten, um Fehler aufdecken zu können, die zum Beispiel durch Namenskonfusionen oder bei der Beschreibung von Verwandtschaftsbeziehungen innerhalb einer Schauspielerfamilie entstanden waren: »La confrontación de todos estos datos [...] nos ha permitido completar la información y resolver bastantes de las dudas y ambigüedades que plantean [la *Genealogía*]. Aún así, otras [...] resultan irresolubles por las peculiaridades de la materia que tratamos« (18). T. Ferrer betont, dass den Daten, die der *DICAT* zugänglich macht, ein vorläufiger Status zukomme, da es die moderne Technik erlaube, neue Einträge in die Datenbank hinzuzufügen und sie so zu aktualisieren.

Der *DICAT* enthält insgesamt die enorme Anzahl von 6122 Einträgen, wovon sich 4737 auf individuelle Schauspieler und andere Bühnenberufe beziehen, 25 auf Schauspieltruppen, 274 auf Familienangehörige professioneller Schauspieler, die selber nicht von Berufs wegen am Theater tätig waren, und 1086 sind »contrarreferencias de lecturas erróneas de nombres [...] o [...] en las que remitimos a una alfabetización alternativa de un apellido« (44).

Die digitalen Karteikarten zu einem Schauspieler verzeichnen Name, Vorname, Künstlername und Beruf oder Funktion, und es erscheinen ggf. eine oder mehrere digitalisierte

<sup>8</sup> John E. Varey: »Sobre un posible diccionario de actores españoles«, in: Concepción Casado Lobato (Hg.): *Varia Bibliographica. Homenaje a José Simón Díaz*. Kassel: Edition Reichenberger 1988, 641–644.

<sup>9</sup> Norman D. Shergold/John E. Varey: *Genealogía, origen y noticias de los comediantes de España*. London: Tamesis Books 1985.

Unterschriften und bildliche Darstellungen der Person. Eine »Introducción« gibt Erläuterungen zu Namen, Geburtsort und Verwandtschaftsverhältnissen, und es werden zeitgenössische Zeugnisse zur Person sowie Theaterstücke genannt, sofern sie eindeutig mit der Biographie der Person in Verbindung stehen.<sup>10</sup> Es schließt sich eine chronologische Aufstellung an, in der nach Jahren aufgeschlüsselt biographische Angaben, zum Beispiel zu Arbeitsverträgen zwischen Schauspielern und Truppenleitern, verzeichnet sind und Unterlagen angeführt werden, die aus dem Besitz von Betreibern von »corrales« stammen oder die sich auf Aufführungen für das Hoftheater und das Fronleichnamfest beziehen. Jede Angabe ist mit einer bibliographischen Sigel versehen, die über eine Schaltfläche aufgelöst werden kann. Abschließend erscheint ggf. eine »Apostilla«, die Kommentare seitens der Mitarbeiter des *DICAT* umfasst.

Über die Felder der Eingabemaske ist es möglich, über den Namen nach einem bestimmten Bühnenpraktiker zu suchen oder aber über die Kombination der Parameter »Funktion«, »Geschlecht« und »Zeitraum« zum Beispiel zu recherchieren, welche Schauspielerinnen oder »autoras de comedias« für einen bestimmten Zeitraum dokumentiert sind. Es ist möglich, in der gesamten Datenbasis des *DICAT* wie auch innerhalb der einzelnen digitalen Karteikarten nach Begriffen, zum Beispiel Titeln von Theaterstücken, zu suchen.

Neben einer Bibliographie der ausgewerteten 295 Quellen und einer zweiten Bibliographie derjenigen 96 Titel, die in den Quellen erwähnt werden, enthält der *DICAT* zusätzliche theater- und kulturhistorisch relevante Dokumente. So wird die Gründung der ersten Berufsvereinigung von Schauspielern, der *Cofradía de Nuestra Señora de la Novena*, in Madrid 1634 erläutert und dokumentiert, indem deren Gründungstext und Regularien als digitalisierte Manuskriptseiten und zugleich in transkribierter Form präsentiert werden.

Für didaktische Zwecke vorzüglich geeignet ist der Abschnitt »La práctica escénica en imágenes«, der vor allem umfangreiches Bild- und Videomaterial zu den Aspekten »Espacio público«, »Espacio cortesano«, »Maquinaria teatral« und »La fiesta del Corpus« zugänglich macht. Unter der ersten Rubrik findet man neben Darstellungen zur zeitgenössischen Kleidung historische Abbildungen und animierte Videofilme zur Architektur der »corral-Theater in Alcalá, Almagro, El Príncipe und La Cruz in Madrid sowie La Montería in Sevilla und La Olivera in Valencia.

Durch die Publikation des *DICAT*, dessen Erarbeitung durch ein ganzes Forscher-Team zukunftsweisend ist, schließt die Forschung zum spanischen Theater des Siglo de Oro an den Stand der nationalen Erforschung des europäischen Theaters der Frühen Neuzeit an, wie er, bedingt durch die geringeren Datenmengen, zum Beispiel für Frankreich und England seit mehreren Jahrzehnten erreicht ist. Zugleich übertrifft der *DICAT* die älteren Verzeichnisse dadurch, dass das Material nicht in 25 Bänden à 400 Seiten, sondern in zeitgemäßer Form gut handhabbar auf DVD-ROM zugänglich gemacht worden ist, wodurch dem Wissenschaftler gerade angesichts der rasant angewachsenen neueren Forschungsergebnisse der letzten Dekaden eine neue Ära der Recherchemöglichkeiten eröffnet und der *DICAT* ohne Zweifel zu einem ebenso konkurrenzlosen wie unverzichtbaren Arbeitsinstrument wird.

Ursula Jung, Bochum

<sup>10</sup> T. Ferrer kündigt an, dass im Rahmen eines Folgeprojektes zu den Titeln von Theaterstücken und zu ihrer Attribution »aparecerán recogidos no sólo los títulos vinculados a un actor o autor concreto, sino todos aquellos que no hemos podido incluir en el *DICAT* al no poder establecer su vinculación con un profesional del teatro« (42).